

Expeditionskreuzfahrten in die Antarktis



Sitzende Adellepinguine

Ultimate Antarctica

An Bord des Polareisbrechers

KAPITAN KHLEBNIKOV

Höhepunkte der Reisen:

- Kreuzen mit einem der stärksten Eisbrecher der Welt in meterdickem Packeis.
- Besuch selten besuchter, unvergeßlicher Naturparadiese.
- Spektakuläre Hubschrauberrundflüge mit erfahrenen Piloten.
- Gewaltige Tafelberge, Vulkane und das größte Eisschelf der Welt.
- Großartige Pinguin-Kolonien, Wale, Robben und Seevögel.
- Annäherung an den Südpol bis auf etwa 1.300 km.
- Das Rennen zum Pol - Historische Plätze von Scott und Shackleton.
- Besuch moderner antarktischer Forschungsstationen.
- Die Subantarktischen Inseln - faszinierende Reiseziele am Rande der Antarktis.
- Erfahrene Expeditionsleitung und mitreisende Wissenschaftler.
- Komfortable Kabinen, freundlicher Service und erstklassige, europäische Küche.

Bitte beachten Sie, daß sich nicht alle Höhepunkte dieser Expeditionskreuzfahrten auf alle Reisen beziehen. Die jeweilige Ausschreibung gibt Ihnen detaillierte Informationen.

Ultimate Antarctica

Die Antarktis ist ein Kontinent der Superlative – nirgendwo sonst ist es kälter, windiger, und trockener. Im Sommer gibt es vierundzwanzig Stunden Sonne, im Winter Tag und Nacht Finsternis. Die Antarktis, dieser wunderschöne Platz am Ende der Welt, ist begraben unter mächtigem Inlandeis, meerumtost, und völlig isoliert – weit und breit gibt es keinen anderen Kontinent. Unter dem Eispanzer liegen hohe Gebirgsketten und tiefe Ozeanbecken begraben. Weddell- und Ross-See greifen weit in den Kontinent ein. Diese Gebiete sind von Schelfeistafeln erfüllt; am Rand entstehen gewaltige Tafeleisberge.

Landtiere fehlen in der Antarktis fast völlig, dagegen kommen Pinguine, Robben und Wale in großer Zahl vor. Der Walfang war lange der einzige Wirtschaftszweig der Antarktis, ist aber heute untersagt. Auf den Abbau der Bodenschätze soll laut Antarktisvertrag bis zum Jahr 2041 verzichtet werden.

Unsere Expeditionskreuzfahrten finden im antarktischen Hochsommer statt. Ein unglaublicher Tierreichtum erwartet Sie im 24-stündigen Tageslicht. Riesige Eisberge kalben vom Ross Eis-Shelf, dem größten der Welt. Ehrfurchtsvoll stehen wir vor den historischen Hütten Scott's und Shackleton's, und der Besuch abgelegener Stationen ermöglicht uns einen tieferen Einblick in wichtige Forschungsarbeit. Diese außergewöhnlichen Reisen erschließen uns ein neues Verständnis für die Wunder der Antarktis – der letzten Grenze unserer Zivilisation – und sind in dieser Form nur möglich mit einem Polareisbrecher.

Kommen Sie mit uns in die abgelegene Ost-Antarktis oder in die faszinierende Ross See! Diese Regionen sind nicht nur der geschichtlich interessanteste Teil der Antarktis – von der Ross Insel begann die Eroberung des Südpols – sondern sie beeindruckten auch durch ihre kaum zu beschreibende Szenerie von riesigen Pinguinkolonien inmitten gewaltiger Tafeleisberge und Vulkane. Gleichzeitig werden diese Teile der Antarktis viel seltener besucht als die relativ leicht zugängliche Antarktische Halbinsel – bei einer Expeditionsreise in die Ost-Antarktis oder Ross See bringt Sie Ihr Schiff näher zum Südpol als irgendwo sonst, und es muß hierzu erst einmal mächtige Packeisbarrieren durchdringen.

Ein offenes Wort: Die Beschreibung dieser Expeditionskreuzfahrten soll Ihnen eine erste Vorstellung über den möglichen Verlauf geben. Wetter- und Eisverhältnisse spielen in diesem abgelegenen Teil der Welt aber eine wichtige Rolle; insbesondere die Konzentration des Packeises kann einen erheblichen Einfluß auf den Fahrplan haben. Unser tatsächliches Programm muß entsprechend flexibel gestaltet werden – dies gibt uns auch die Chance, neue Anlandemöglichkeiten zu erkunden und auf unerwartete Tierbeobachtungen entsprechend reagieren zu können. Kapitän und Expeditionsleiter werden eng zusammenarbeiten und alles tun, die Route für Sie so interessant wie möglich zu gestalten. Die Sicherheit des Schiffes, der Passagiere und der Crew muß dabei aber immer Vorrang haben. Mit einer Expeditionsreise in antarktische Regionen besuchen Sie eines der außergewöhnlichsten Gebiete unserer Erde, in dem man je nach den örtlichen Verhältnissen stets aufs Neue über das Programm und mögliche Anlandungen entscheiden muß. Dabei wird die Erfahrung der Schiffs- und Expeditionsleitung von ausschlaggebender Bedeutung sein – eine Reise in die Polarregionen bleibt immer ein gewisses Abenteuer, aber unter der Führung versierter Experten.

Außergewöhnliche Expeditionskreuzfahrten in die Antarktis

Mit dem Polareisbrecher

Kapitan Khlebnikov

Mit einem Eisbrecher in die Antarktis zu reisen ist ein unglaubliches Erlebnis! Eisbrecher sind wesentlich stärker als "normale", eisverstärkte Schiffe, und bieten Ihnen die Möglichkeit, sicher und komfortabel in sonst nicht zugängliche Polarregionen vorzudringen – Gebiete, die konventionellen Expeditions-Schiffen verschlossen bleiben.

Die Kapitan Khlebnikov wurde für den harten Einsatz im Eis Nordsibiriens konzipiert und in der renommierten Wartsila Werft in Finnland gebaut. Russische Eisbrecher zählen heute zu den besten und leistungsfähigsten der Welt, ihre Kapitäne zu den Experten für außergewöhnliche Polarexpeditionen.

Seit 1992 hat die Kapitan Khlebnikov viele Freunde gewonnen – das Schiff verbindet überzeugende Leistungsdaten und modernste Technologie mit überraschend viel Komfort. Zwei Hubschrauber dienen der Eisaufklärung, erschließen darüber hinaus den Expeditionsteilnehmern aber auch eine völlig neue, sonst unzugängliche Welt und tragen zur Faszination dieser besonderen Kreuzfahrten bei. Daneben befindet sich eine Anzahl von Zodiacs an Bord, die ausgezeichnete Anlandemöglichkeiten garantieren.

Einige der Vorteile der Kapitan Khlebnikov:

- Schiff mittlerer Größe für maximal 112 Passagiere und mit höchsten Sicherheitsstandards.
- Einer der stärksten Eisbrecher der Welt, gebaut für abgelegene Polarregionen, die konventionellen, eisverstärkten Schiffen verschlossen bleiben.
- Zwei bordeigene Hubschrauber und sechs motorgetriebene Schlauchboote (Zodiacs).
- Große, offene Decks mit ausgezeichneten Möglichkeiten zur Tierbeobachtung.
- Legere Atmosphäre an Bord, internationale Expeditionsteilnehmer.
- Ausgezeichnete Küche und Service, hoher Komfort.
- Komfortables Reisen mit einem Touch von Abenteuer – Expeditionskreuzfahrten mit der Kapitan Khlebnikov verbinden beides in idealer Weise.

Semi-Circumnavigation of Antarctica

16. Dezember 2004 - 14. Januar 2005

Ushuaia - Lyttelton

16. Dezember

Ushuaia, Argentinien

Individuelle Anreise und Übernachtung. Tag zur freien Verfügung

17. Dezember

Ushuaia

Am Nachmittag Einschiffung. Ihr Expeditionsschiff verläßt Ushuaia am frühen Abend in Richtung Drake Passage. Nach dem Auslaufen kreuzen wir im landschaftlich schönen Beagle Kanal

18.-20. Dezember

Drake Passage & Süd-Shetland Inseln

Unsere Lektoren beginnen ihr Vortragsprogramm, und machen Sie mit allen wichtigen Aspekten des Südpolarmeeres vertraut. Im eleganten Flug begleiten uns Albatrosse und Sturmvögel auf der Fahrt in Richtung der Süd-Shetland Inseln. Wir passieren die antarktische Konvergenz, jenen den gesamten Kontinent umgebenden Bereich, in dem kaltes antarktisches Wasser unter das wärmere Wasser der temperierten Regionen abtaucht, und damit im biologischen Sinne die Grenze zur Antarktis markiert. Meßbar ist diese Linie anhand der plötzlich sinkenden Wassertemperatur. Wir lernen den richtigen und vor allem sicheren Umgang mit Zodiacs und Hubschraubern, und wir werden mit den Verhaltensregeln für Besucher der Antarktis vertraut gemacht. Schnell finden wir uns zurecht, im kleinen Kreis mit anderen Expeditionsteilnehmern ergeben sich bald interessante Gespräche.

Die Süd-Shetland Inseln wurden 1819 vom britischen Robbenfänger William Smith entdeckt. Adélie-, Zügel- und Esels-Pinguine brüten hier in großer Zahl neben einer Reihe von wissenschaftlichen Forschungsstationen. An den Ufern liegen See-Elefanten, in den Felsen nisten Blauaugen-Kormorane, Kapsturmvögel und Kelp-Möwen. Wir planen Anlandungen z.B. auf Livingstone oder King George Island, und kreuzen in den Krater von Deception Island

21.-25. Dezember

Antarktische Halbinsel, Marguerite Bay & Peter I Island

Während der nächsten Tage wollen wir diese faszinierende Region mit einem der stärksten Eisbrecher der Welt erkunden. „Das Wetter und das Eis bestimmen die Fahrt“ - diese schon während der frühen Polarfahrten von Seeleuten gewonnene Erkenntnis gilt auch heute noch, am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts. Unser tatsächliches Programm muß entsprechend flexibel gestaltet werden – dies gibt uns auch die Chance, neue Anlandemöglichkeiten zu erkunden und auf unerwartete Tierbeobachtungen entsprechend reagieren zu können. Kapitän und Expeditionsleiter werden eng zusammenarbeiten und alles tun, die Route für Sie so interessant wie möglich zu gestalten. Dabei nutzen wir den Vorteil des fast 24-stündigen Tageslichtes. Die Sicherheit des Schiffes, der Passagiere und der Crew muß aber immer Vorrang haben

Wir wollen mit unseren Zodiacs oder Hubschraubern an Plätzen anlanden, die aufgrund ihres Tierreichtums, der manchmal atemberaubenden Szenerie, oder der historischen Bedeutung, von besonderem Interesse sind. Auch zumindest eine moderne Forschungsstation soll besucht werden. Die Chancen, Wale und Robben von Deck beobachten zu können, sind sehr gut.

Einige der möglichen Anlaufziele haben wir für Sie aufgeführt:

Palmer Archipel

Tausende von Esels-Pinguinen nisten unterhalb der Felsen von Cuverville und Rongè Island. Nicht weit davon entfernt können wir Scheidenschnäbel, Raubmöwen und Seeschwalben beobachten. Auf den Eisschollen finden sich häufig Krabbenfresser-Robben und Seeleoparden. Vorbei an Anvers Island kreuzen wir durch den landschaftlich beeindruckenden Neumayer Kanal nach Port Lockroy, einst Ankerplatz der Walfänger

Lemaire Kanal

Ein Höhepunkt einer jeden Expeditionsreise zur antarktischen Halbinsel ist die Fahrt durch den engen Lemaire Kanal, entdeckt vom deutschen Kapitän Eduard Dallmann im Jahr 1873. Häufig erschwert Packeis die Weiterfahrt in Richtung Süden. Sie sollten diese spektakuläre Passage von der Brücke oder einer der offenen Decks beobachten!

Argentine Islands

Geplant ist ein Besuch der ehemaligen Faraday Station - hier wurde vor fast 20 Jahren das Ozonloch entdeckt. Die Station wird heute von der Ukraine betrieben, und heißt Vernadsky. Ein herzlicher Empfang und sogar eine Führung durch die Laboranlagen sind uns gewiß. Gewaltige Eisberge treiben vor der Küste.

Crystal Sound & Marguerite Bay

Häufig können wir in diesen Regionen Weddell- oder Krabbenfresser-Robben beobachten. Unsere Lektoren halten Ausschau nach Buckel-, Zwerg- und Schwertwalen und beobachten mit Ihnen die uns begleitenden Schneesturmvögel. Sollten es die Verhältnisse erlauben, planen wir einen Rundflug mit dem Hubschrauber über das sich schier endlos ausdehnende Eis des Crystal Sounds, der zu seinem größten Teil ganzjährig gefroren ist. Weiter geht es nach Süden durch den engen Tickle Kanal in die Marguerite Bay und zur britischen Rothera Base.

Peter I Island

Entdeckt von Bellingshausen im Jahr 1821, wurde diese extrem abgelegene und landschaftlich beeindruckende Insel bisher nur von ganz wenigen Schiffen besucht. Adelie- und Zügelpinguine nisten neben Sturmvögeln.

26.-30. Dezember

Amundsen See

Dichte Packeis-Barrieren liegen vor uns - von nun an bestimmen die Eisverhältnisse unser Weiterkommen. Nur ein Eisbrecher wie die *Kapitan Khlebnikov* kann sicher in diesen Regionen kreuzen. Trotzdem stellen die nächsten Tage eine besondere Herausforderung für Schiff und Mannschaft dar.

31. Dezember - 1. Januar

Ross Ice Shelf

Das größte Eisschelf der Welt - etwa so groß wie Frankreich - zählt mit seiner fast 800 Kilometer langen Abbruchkante zu den besonders beeindruckenden Naturwundern der Erde. Abhängig von den Verhältnissen möchten wir mit unseren Hubschraubern auf diesem gewaltigen Eisfeld landen - ein unvergeßliches Erlebnis! Vor der Küste treiben große Tafeleisberge, die vom Schelf abgebrochen sind. Wir überqueren die Datumsgrenze und verlieren einen Tag.

2.-4. Januar

Ross Island & McMurdo Sound

Ross Island liegt ganz im Süden der Ross See, und wird dominiert vom höchsten Vulkan der Antarktis, dem Mount Erebus. Die Insel ist von großem geschichtlichem Interesse - bei Cape Royds hoffen wir, Shackleton's Hütte besuchen zu können, gebaut während seiner Nimrod Expedition 1907-09. Erst kurz vor dem Südpol mußte dieser große Polarheld umkehren, um das Leben seiner Männer zu retten. Bei Cape Royds befindet sich heute die südlichste Pinguinkolonie der Welt. Cape Evans ist die Stelle, an der Scott 1911 seine zweite Hütte baute - er sollte nach Erreichen des Südpols nie wieder zu diesem Basislager zurückkehren. Die Neuseeländer haben in der Vergangenheit diese großartigen historischen Stätten restauriert und konserviert, und somit der Nachwelt erhalten.

In der Nähe liegen die amerikanische McMurdo Station und Neuseelands Scott Base. Abhängig von einer entsprechenden Genehmigung möchten wir diese beiden interessanten Stationen auf 78° Süd besuchen.

Wir planen darüber hinaus Hubschrauber-Exkursionen zu den Dry Valleys, landschaftlich einzigartigen Trockentälern des antarktischen Kontinents.

5.-7. Januar

Ross See & Cape Adare

Terra Nova Bay liegt zwischen Cape Washington und dem Drygalski Gletscher. Sie wurde von Scott während seiner ersten Expedition 1901-04 entdeckt, und nach einem seiner Schiffe benannt. Heute befindet sich hier eine italienische Forschungsstation, die zu den modernsten der Antarktis gehört. Besucher werden in der Regel herzlich empfangen, und durch die Station geführt. Anschließend kreuzen wir entlang des Campbell Gletschers.

Oft von dickem Packeis eingeschlossen, wurde bei Cape Hallet während des Internationalen Geophysikalischen Jahres von 1957-58 eine gemeinsame Station der USA und Neuseelands errichtet. Die Station ist heute verlassen - aber die Landschaft ist wild und spektakulär, mit gewaltigen Gletschern und Bergen, mit Adelie-Pinguinen und Weddell-Robben. Wir hoffen, außerdem im Edisto Inlet kreuzen zu können.

Cape Adare wurde 1841 von Captain James Clark Ross entdeckt. Hier betrat 1855 der Norweger Carsten Borchgrevink als erster Mensch den Kontinent. Er sollte noch nicht ahnen, daß er an der gleichen Stelle vier Jahre später mit der ersten Überwinterung einen neuen Abschnitt in der Forschungsgeschichte der Antarktis einläuten würde. Seine Hütte von 1899 können wir heute, mehr als 100 Jahre danach, immer noch sehen. Ganz in der Nähe treffen wir auf die größte Kolonie von Adelie-Pinguinen in der Welt - Hunderttausende von Brutpaaren sind ein nie zu vergessender Anblick. „Pinguine sind sehr eitle Vögel“, hatte Carsten Borchgrevink einst festgestellt, und beobachtet: „Wie menschlich ist doch manchmal ihr Gebaren!“

8.-10. Januar

Südpolarmeer

Es geht wieder Richtung Norden, langsam entziehen wir uns dem Zugriff des Eises und kommen zurück in die offene See. Unser Vortragsprogramm wird fortgesetzt, und es gilt viele Erlebnisse zu verarbeiten. Wir nehmen Kurs auf die subantarktischen Inseln Neuseelands - wegen ihres reichen Tierlebens stehen diese Inseln heute unter striktem Naturschutz. Wetter, Wind und entsprechende Genehmigungen bestimmen den Fahrplan.

11. Januar

Campbell Island

Wir wollen im Perseverance Harbor an Land gehen, und von der kleinen, sich dort befindlichen meteorologischen Station, durch Tussock Gras zu den Nestern der Königsalbatrosse laufen. Auf Campbell Island befindet sich die weltgrößte Brutpopulation. Aber auch Schwarzbrauen-, Ruß- und Graukopf-Albatrosse können wir beobachten.

12. Januar

Enderby Island, Auckland Islands

Zur Gruppe der Auckland Islands gehören u.a. die Inseln Auckland und Adams, sowie die kleinere, besonders interessante Enderby Insel. Die Gruppe besitzt die reichste Flora aller subantarktischen Inseln, mit einer Vielzahl von Farnen, Moosen und Flechten. Niedriger Wald, Heide und Hochmoore bestimmen das Landschaftsbild. Wir hoffen, die äußerst seltenen Gelbaugenpinguine, sowie Albatrosse und Auckland-Kormorane zu sehen. Am Strand beobachten wir vorsichtig die immer noch vom Aussterben bedrohten Hookerschen Seelöwen.

13. Januar

Auf See

Der letzte Tag auf See. Wir blicken zusammen mit den Lektoren zurück auf eine Reise, wie sie ungewöhnlicher und aufregender kaum hätte sein können.

14. Januar

Lyttelton, Neuseeland

Nach dem Frühstück Transfer zum Flughafen von Christchurch und Flug* nach Auckland. Individuelle Heimreise. Unser antarktisches Abenteuer nimmt sein Ende, aber die Erlebnisse bleiben unvergeßlich!

Anmerkung: Diese Beschreibung soll Ihnen einen ersten Eindruck vermitteln. Wetter-, Wind- und Eisverhältnisse können den Fahrplan jederzeit beeinflussen. Flexibilität ist Voraussetzung zum Erfolg einer solchen Expeditionskreuzfahrt. Sollten einzelne Anlandungen nicht möglich sein, bietet die Region eine Reihe von Alternativen. Kapitän und Expeditionsleiter haben die Erfahrung und die letzte Entscheidung zum Reiseverlauf. Der Besuch von Forschungsstationen ist abhängig von Genehmigungen.

Wunder der Ross See
14. Januar - 7. Februar 2005
Lyttelton - Hobart

14. Januar

Auckland, Neuseeland

Individuelle Anreise nach Auckland. Übernachtung.

15. Januar

Lyttelton, Neuseeland

Nach dem Frühstück Flug nach Christchurch und Transfer nach Lyttelton zur Einschiffung auf die Kapitan Khlebnikov. Ihr Eisbrecher verläßt Lyttelton am frühen Abend.

16.-17. Januar

Auf See & Auckland Islands

Im eleganten Flug begleiten uns Albatrosse und Sturmvögel auf der Fahrt in Richtung der subantarktischen Inseln Neuseelands - wegen ihres reichen Tierlebens stehen diese Inseln heute unter striktem Naturschutz. Wetter, Wind und entsprechende Genehmigungen bestimmen den Fahrplan der nächsten Tage. Schon jetzt, zu Beginn dieser Expeditionsreise, ist Flexibilität der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Lektoren beginnen ihr Vortragsprogramm, und machen Sie mit allen wichtigen Aspekten des Südpolarmeeres vertraut. Wir lernen den richtigen und vor allem sicheren Umgang mit Zodiacs und Hubschraubern, und wir werden mit den Verhaltensregeln für Besucher der Antarktis vertraut gemacht. Die Gruppe der Auckland Islands besitzt die reichste Flora aller subantarktischen Inseln, mit einer Vielzahl von Farnen, Moosen und Flechten. Niedriger Wald, Heide und Hochmoore, aber auch beeindruckende Fjorde bestimmen das Landschaftsbild.

18. Januar

Campbell Island

Wir wollen im Perseverance Harbor an Land gehen, und von der kleinen, sich dort befindlichen meteorologischen Station, durch Tussock Gras zu den Nestern der Königsalbatrosse laufen. Auf Campbell Island befindet sich die weltgrößte Brutpopulation.

19.-20. Januar

Im Südpolarmeer

Wir folgen den Spuren von Amundsen, Scott und Shackleton. Auf unserem Weg in Richtung Süden passieren wir die antarktische Konvergenz, jenen den gesamten Kontinent umgebenden Bereich, in dem kaltes antarktisches Wasser unter das wärmere Wasser der temperierten Regionen abtaucht, und damit im biologischen Sinne die Grenze zur Antarktis markiert. Meßbar ist diese Linie anhand der plötzlich sinkenden Wassertemperatur. Die ersten Eisberge tauchen am Horizont auf. Unsere Lektoren beobachten mit Ihnen die uns begleitenden Seevögel, und wir erfahren mehr über die dramatische Entdeckungsgeschichte des antarktischen Kontinents.

21. Januar

Packeisgrenze

Eine breite Packeisbarriere markiert die Einfahrt zur Ross See. Beobachten Sie, wie sich die Kapitan Khlebnikov den Weg durch dicke Eisschollen bahnt - ein unvergeßliches Schauspiel!

22. Januar

Cape Adare, Antarctica

Der antarktische Kontinent taucht am Horizont auf! Cape Adare wurde 1841 von Captain James Clark Ross entdeckt. Hier betrat 1855 der Norweger Carsten Borchgrevink als erster Mensch den Kontinent. Er konnte noch nicht ahnen, daß er an der gleichen Stelle vier Jahre später mit der ersten Überwinterung einen neuen Abschnitt in der Forschungsgeschichte der Antarktis einläuten würde. Seine Hütte von 1899 können wir heute, mehr als 100 Jahre danach, immer noch sehen. Ganz in der Nähe treffen wir auf die größte Kolonie von Adelie-Pinguinen in der Welt - Hunderttausende von Brutpaaren sind ein nie zu vergessender Anblick.

23–30. Januar

Ross See, Antarctica

Während der nächsten Tage wollen wir diese faszinierende Region mit einem der stärksten Eisbrecher der Welt erkunden. „Das Wetter und das Eis bestimmen die Fahrt“ - diese schon während der frühen Polarfahrten von Seeleuten gewonnene Erkenntnis gilt auch heute noch, zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Unser tatsächliches Programm muß entsprechend flexibel gestaltet werden – dies gibt uns auch die Chance, neue Anlandemöglichkeiten zu erkunden und auf unerwartete Tierbeobachtungen entsprechend reagieren zu können. Kapitän und Expeditionsleiter werden eng zusammenarbeiten und alles tun, die Route für Sie so interessant wie möglich zu gestalten. Dabei nutzen wir den Vorteil des 24-stündigen Tageslichtes. Die Sicherheit des Schiffes, der Passagiere und der Crew muß aber immer Vorrang haben. Wir wollen mit unseren Zodiacs oder Hubschraubern an Plätzen anlanden, die aufgrund ihres Tierreichtums, der manchmal atemberaubenden Szenerie, oder der historischen Bedeutung, von besonderem Interesse sind. Die Chancen, Wale und Robben von Deck beobachten zu können, sind sehr gut. Auch zumindest eine moderne Forschungsstation soll besucht werden. Dazu halten wir Ausschau nach vereinzelt Gruppen von Kaiserpinguinen. Einige der möglichen Anlaufziele haben wir für Sie aufgeführt:

Terra Nova Bay

Diese Bucht liegt zwischen Cape Washington und der Drygalski Gletscherzunge. Sie wurde von Scott während seiner ersten Expedition 1901-04 entdeckt, und nach einem seiner Schiffe benannt. Heute befindet sich hier eine italienische Forschungsstation, die zu den modernsten der Antarktis gehört. Wir planen einen Besuch und kreuzen anschließend entlang des Campbell Gletschers. Riesige Tafelberge treiben vor der Küste.

Ross Island

Ross Island liegt ganz im Süden der Ross See, und wird dominiert vom höchsten Vulkan der Antarktis, dem Mount Erebus. Die Insel ist von großem geschichtlichen Interesse - bei Cape Royds hoffen wir, Shackleton's Hütte besuchen zu können, gebaut während seiner Nimrod Expedition 1907-09. Erst kurz vor dem Südpol mußte dieser große Polarheld umkehren, um das Leben seiner Männer zu retten. Bei Cape Royds befindet sich heute die südlichste Pinguinkolonie der Welt. Cape Evans ist die Stelle, an der Scott 1911 seine zweite Hütte baute - er sollte nach Erreichen des Südpols nie wieder zu diesem Basislager zurückkehren. Die Neuseeländer haben in der Vergangenheit diese großartigen historischen Stätten restauriert und konserviert, und damit der Nachwelt erhalten.

McMurdo Sound

Hier liegen die amerikanische McMurdo Station und Neuseelands Scott Base. Wir hoffen diese beiden Stationen auf 78° Süd – nur rund 1.300 Kilometer vom Südpol entfernt – besuchen zu können.

Dry Valleys

Abhängig von den örtlichen Bedingungen planen wir Hubschrauberekskursionen zu den Dry Valleys, landschaftlich einzigartigen Trockentälern des antarktischen Kontinents.

Ross Ice Shelf

Das größte Eisschelf der Welt - etwa so groß wie Frankreich - zählt mit seiner fast 800 Kilometer langen Abbruchkante zu den besonders beeindruckenden Naturwundern der Erde. Abhängig von den Verhältnissen möchten wir mit unseren Hubschraubern auf diesem gewaltigen Eisfeld landen - ein unvergeßliches Erlebnis! Vor der Küste treiben riesige Tafelberge, die vom Schelf abgebrochen sind.

Cape Hallet

Oft von dickem Packeis eingeschlossen, wurde bei Cape Hallet während des Internationalen Geophysikalischen Jahres von 1957-58 eine gemeinsame Station der USA und Neuseelands errichtet. Die Station ist heute verlassen - aber die Landschaft ist spektakulär, mit gewaltigen Gletschern und Bergen, mit Adeliepinguinen und Weddell-Robben. Wir hoffen außerdem mit den Hubschraubern über den Edisto Fjord fliegen zu können.

Possession Islands

Diese kleine Inselgruppe direkt vor der Küste des Kontinents wurde 1841 von James Clark Ross und Francis Crozier entdeckt, bei ihrem ersten Versuch, den magnetischen Südpol zu finden. Auf Foyn Island treffen wir auf eine große Kolonie von Adeliepinguinen.

31. Januar – 2. Februar

Balleny Islands & Südpolarmeer

Die Kapitän Khlebnikov bricht sich ihren Weg durch das Packeis vor der Küste zu den für konventionelle, eisverstärkte Schiffe zumeist unzugänglichen Balleny Inseln. Sollten es die Verhältnisse erlauben, planen wir einen Rundflug mit dem Hubschrauber über die Gletscher dieser Inselgruppe. Es geht wieder Richtung Norden, langsam entziehen wir uns dem Zugriff des Eises und kommen zurück in die offene See. Unser Vortragsprogramm wird fortgesetzt, und es gilt viele Erlebnisse zu verarbeiten. Im eleganten Flug begleiten uns Albatrosse und Sturmvögel auf der Fahrt in Richtung Macquarie Island.

3.-4. Februar

Macquarie Island

Hunderttausende von Königspinguinen erwarten uns auf dieser streng geschützten Insel, die als eine „Arche Noah“ der südlichen Hemisphäre gilt. Tatsächlich - wohl nirgendwo sonst findet man einen derartigen Reichtum an Tierleben auf engstem Raum. Der Haubenpinguin, ein naher Verwandter des Goldschopfpinguins, brütet nur auf Macquarie Island. Daneben finden wir weitere 25 Arten von Pinguinen und Seevögeln, darunter Esels- und Felsenpinguine, und vier Arten von Albatrossen. Große Gruppen von See-Elefanten liegen faul am Strand. Je nach den örtlichen Wetterverhältnissen, die sehr wechselhaft sind, planen wir so viele Anlandungen als möglich. In der Lusitania Bay treffen wir Felsen- und Königspinguine, in der Sandy Bay wandern wir vorbei an See-Elefanten zu einer Kolonie von Haubenpinguinen. Wir hoffen, auch die australische Forschungsstation in der Buckles Bay im Norden der Insel besuchen zu können.

5.-6. Februar

In der Tasmanischen See

Die beiden letzten Tage auf See. Wir blicken zusammen mit den Lektoren zurück auf die Tage im Eis, und auf unsere Abenteuer in der Ross See und den subantarktischen Inseln.

7. Februar

Hobart, Tasmanien

Am späten Morgen erreichen wir Hobart. Ausschiffung und individuelle Heimreise im Laufe des Nachmittags. Unser antarktisches Abenteuer nimmt sein Ende, aber die Erlebnisse bleiben unvergeßlich!

Anmerkung: Diese Beschreibung soll Ihnen einen ersten Eindruck vermitteln. Wetter-, Wind- und Eisverhältnisse können den Fahrplan jederzeit beeinflussen. Flexibilität ist Voraussetzung zum Erfolg einer solchen Expeditionskreuzfahrt. Sollten einzelne Anlandungen nicht möglich sein, bietet die Region eine Reihe von Alternativen. Kapitän und Expeditionsleiter haben die Erfahrung und die letzte Entscheidung zum Reiseverlauf. Der Besuch von Forschungsstationen ist abhängig von Genehmigungen.

Auf den Spuren von Scott und Shackleton

6. Februar - 2. März 2005

Hobart - Hobart

6. Februar

Hobart, Tasmanien

Individuelle Anreise nach Hobart. Übernachtung.

7. Februar

Hobart

Nach dem Frühstück haben Sie den Tag zur freien Verfügung. Am Nachmittag Transfer zur Einschiffung auf die Kapitan Khlebnikov. Ihr Eisbrecher verläßt Hobart am frühen Abend in Richtung Tasmanische See.

8.-9. Februar

In der Tasmanischen See

Mit südlichen Kursen steuert die Kapitan Khlebnikov in der Tasmanischen See. Unsere Lektoren beginnen ihr Vortragsprogramm, und machen Sie mit allen wichtigen Aspekten des Südpolarmeeres vertraut. Im eleganten Flug begleiten uns Albatrosse und Sturmvögel auf der Fahrt in Richtung Macquarie Island, rund 1.500 Kilometer im Süden. Wir lernen den richtigen und vor allem sicheren Umgang mit Zodiacs und Hubschraubern, und wir werden mit den Verhaltensregeln für Besucher der Antarktis vertraut gemacht. Der Willkommens-Cocktail des Kapitäns und das nachfolgende Abendessen beschließen der ersten Abend. Schnell finden wir uns zurecht, im kleinen Kreis mit anderen Expeditionsteilnehmern ergeben sich bald interessante Gespräche.

10.-11. Februar

Macquarie Island

Hunderttausende von Königspinguinen erwarten uns auf dieser streng geschützten Insel, die als eine „Arche Noah“ der südlichen Hemisphäre gilt. Tatsächlich - wohl nirgendwo sonst findet man einen derartigen Reichtum an Tierleben auf engstem Raum. Der Haubenpinguin, ein naher Verwandter des Goldschopfpinguins, brütet nur auf Macquarie Island. Daneben finden wir weitere 25 Arten von Pinguinen und Seevögeln, darunter Esels- und Felsenpinguine, und vier Arten von Albatrossen. Große Gruppen von See-Elefanten liegen faul am Strand. Je nach den örtlichen Wetterverhältnissen, die sehr wechselhaft sind, planen wir so viele Anlandungen als möglich. Aber schon jetzt, zu Beginn dieser Expeditionsreise, ist Flexibilität der Schlüssel zum Erfolg - Wetter und Wind bestimmen täglich aufs Neue unser Programm. In der Lusitania Bay treffen wir Felsen- und Königspinguine, in der Sandy Bay wandern wir vorbei an SeeElefanten zu einer Kolonie von Haubenpinguinen. Wir hoffen, auch die kleine australische Forschungsstation in der Buckles Bay im Norden der Insel besuchen zu können.

12. Februar

Im Südpolarmeer

Wir folgen den Spuren von Amundsen, Scott und Shackleton. Auf unserem Weg in Richtung Süden passieren wir die antarktische Konvergenz, jenen den gesamten Kontinent umgebenden Bereich, in dem kaltes antarktisches Wasser unter das wärmere Wasser der temperierten Regionen abtaucht, und damit im biologischen Sinne die Grenze zur Antarktis markiert. Meßbar ist diese Linie anhand der plötzlich sinkenden Wassertemperatur. Die ersten Eisberge tauchen am Horizont auf. Unsere Lektoren beobachten mit Ihnen die uns begleitenden Seevögel, und wir erfahren mehr über die dramatische Entdeckungsgeschichte des antarktischen Kontinents.

13.-14. Februar

Packeisgrenze & Balleny Islands

Eine Packeisbarriere markiert oft die Einfahrt zur Ross See. Beobachten Sie, wie sich die Kapitan Khlebnikov den Weg durch mittlere und große Eisschollen bahnt - ein unvergeßliches Schauspiel! Häufig können wir in diesen Regionen Weddell-, Krabbenfresser-, oder sogar die seltenen Ross-Robben, beobachten. Wir passieren die für konventionelle, eisverstärkte Schiffe zumeist unzugänglichen Balleny Inseln. Sollten es die Verhältnisse erlauben, planen wir einen Rundflug mit dem Hubschrauber über die Gletscher dieser extrem abgelegenen Inselgruppe. Wir feiern die Überquerung des Polarkreises, und nehmen Kurs auf den antarktischen Kontinent und Cape Adare.

15. Februar

Cape Adare, Antarctica

Der antarktische Kontinent taucht am Horizont auf! Cape Adare wurde 1841 von Captain James Clark Ross entdeckt. Hier betrat 1855 der Norweger Carsten Borchgrevink als erster Mensch den Kontinent. Er sollte noch nicht ahnen, daß er an der gleichen Stelle vier Jahre später mit der ersten Überwinterung einen neuen Abschnitt in der Forschungsgeschichte der Antarktis einläuten würde. Seine Hütte von 1899 können wir heute, mehr als 100 Jahre danach, immer noch sehen. Ganz in der Nähe treffen wir auf die größte Kolonie von Adelpinguinen in der Welt - hunderttausende von Brutpaaren sind ein nie zu vergessender Anblick. „Pinguine sind sehr eitle Vögel“, hatte Carsten Borchgrevink einst festgestellt, und beobachtet: „Wie menschlich ist doch manchmal ihr Gebaren!“

16.-22. Februar

Ross See, Antarctica

Während der nächsten Tage wollen wir diese faszinierende Region mit einem der stärksten Eisbrecher der Welt erkunden. „Das Wetter und das Eis bestimmen die Fahrt“ - diese schon während der frühen Polarfahrten von Seeleuten gewonnene Erkenntnis gilt auch heute noch, zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Unser tatsächliches Programm muß entsprechend flexibel gestaltet werden – dies gibt uns auch die Chance, neue Anlandemöglichkeiten zu erkunden und auf unerwartete Tierbeobachtungen entsprechend reagieren zu können. Kapitän und Expeditionsleiter werden eng zusammenarbeiten und alles tun, die Route für Sie so interessant wie möglich zu gestalten. Dabei nutzen wir den Vorteil des fast 24-stündigen Tageslichtes. Die Sicherheit des Schiffes, der Passagiere und der Crew muß dabei aber immer Vorrang haben. Wir wollen mit unseren Zodiacs oder Hubschraubern an Plätzen anlanden, die aufgrund ihres Tierreichtums, der manchmal atemberaubenden Szenerie, oder der historischen Bedeutung, von besonderem Interesse sind. Auch zumindest eine moderne Forschungsstation soll besucht werden. Die Chancen, Wale und Robben von Deck beobachten zu können, sind sehr gut. Einige der möglichen Anlaufziele haben wir für Sie aufgeführt:

Terra Nova Bay

Diese Bucht liegt zwischen Cape Washington und der Drygalski Gletscherzunge. Sie wurde von Scott während seiner ersten Expedition 1901-04 entdeckt, und nach einem seiner Schiffe benannt. Heute befindet sich hier eine italienische Forschungsstation, die zu den modernsten der Antarktis gehört. Wir planen einen Besuch und kreuzen anschließend entlang des Campbell Gletschers. Riesige Tafelberge treiben vor der Küste.

Ross Island

Ross Island liegt ganz im Süden der Ross See, und wird dominiert vom höchsten Vulkan der Antarktis, dem Mount Erebus. Die Insel ist von großem geschichtlichem Interesse - bei Cape Royds hoffen wir, Shackleton's Hütte besuchen zu können, gebaut während seiner Nimrod Expedition 1907-09. Erst kurz vor dem Südpol mußte dieser große Polarheld umkehren, um das Leben seiner Männer zu retten. Bei Cape Royds befindet sich heute die südlichste Pinguinkolonie der Welt. Cape Evans ist die Stelle, an der Scott 1911 seine zweite Hütte baute - er sollte nach Erreichen des Südpols nie wieder zu diesem Basislager zurückkehren. Die Neuseeländer haben in der Vergangenheit diese großartigen historischen Stätten restauriert und konserviert, und somit der Nachwelt erhalten.

McMurdo Sound

Hier liegen die amerikanische McMurdo Station und Neuseelands Scott Base. Wir hoffen diese beiden Stationen auf 78° Süd – nur rund 1.300 Kilometer vom Südpol entfernt – besuchen zu können.

Dry Valleys

Abhängig von den örtlichen Bedingungen planen wir Hubschrauberekskursionen zu den Dry Valleys, landschaftlich einzigartigen Trockentälern des antarktischen Kontinents.

Ross Ice Shelf

Das größte Eisschelf der Welt - etwa so groß wie Frankreich - zählt mit seiner fast 800 Kilometer langen Abbruchkante zu den besonders beeindruckenden Naturwundern der Erde. Abhängig von den Verhältnissen möchten wir mit unseren Hubschraubern auf diesem gewaltigen Eisfeld landen - ein unvergeßliches Erlebnis! Vor der Küste treiben riesige Tafelberge, die vom Schelf abgebrochen sind.

Cape Hallet

Oft von dickem Packeis eingeschlossen, wurde bei Cape Hallet während des Internationalen Geophysikalischen Jahres von 1957-58 eine gemeinsame Station der USA und Neuseelands errichtet. Die Station ist heute verlassen - aber die Landschaft ist wild und spektakulär, mit gewaltigen Gletschern und Bergen, mit Adelle-Pinguinen und Weddell-Robben. Wir hoffen außerdem mit den Hubschraubern über den Edisto Fjord fliegen zu können.

Possession Islands

Diese kleine Inselgruppe direkt vor der Küste des Kontinents wurde 1841 von James Clark Ross und Francis Crozier entdeckt, bei ihrem ersten Versuch, den magnetischen Südpol zu finden. Auf Foyn Island treffen wir auf eine große Kolonie von Adelpinguinen.

23. -25. Februar

Im Südpolarmeer

Es geht wieder Richtung Norden, langsam entziehen wir uns dem Zugriff des Eises und kommen zurück in die offene See. Unser Vortragsprogramm wird fortgesetzt, und es gilt viele Erlebnisse zu verarbeiten. Wir nehmen Kurs auf die subantarktischen Inseln Neuseelands - wegen ihres reichen Tierlebens stehen diese Inseln heute unter striktem Naturschutz. Wetter, Wind und entsprechende Genehmigungen bestimmen den Fahrplan.

26. Februar

Campbell Island

Wir wollen im Perseverance Harbor kreuzen, und hoffen Königs-, Schwarzbrauen-, Ruß- und Graukopf-Albatrosse sowie Seelöwen beobachten zu können. Das genaue Programm hängt von der jeweiligen Genehmigung der neuseeländischen Umweltschutzbehörde ab.

27. Februar

Enderby Island, Auckland Islands

Zur Gruppe der Auckland Islands gehören u.a. die Inseln Auckland und Adams, sowie die kleinere, besonders interessante Enderby Insel. Die Gruppe besitzt die reichste Flora aller subantarktischen Inseln, mit einer Vielzahl von Farnen, Moosen und Flechten. Niedriger Wald, Heide und Hochmoore bestimmen das Landschaftsbild. Wir hoffen, die äußerst seltenen Gelbaugenpinguine, sowie Albatrosse und Auckland-Kormorane zu sehen. Am Strand beobachten wir vorsichtig die immer noch vom Aussterben bedrohten Hookerschen Seelöwen. Wir haben eine der ganz wenigen Anlandegenehmigungen der neuseeländischen Umweltschutzbehörde.

28. Februar – 1.März

Auf See

Der letzten Tage auf See. Wir blicken zusammen mit den Lektoren zurück auf eine Reise, wie sie ungewöhnlicher und aufregender kaum hätte sein können.

2. März

Hobart, Tasmanien

Am späten Morgen erreichen wir Hobart. Ausschiffung und individuelle Heimreise im Laufe des Nachmittags. Unser antarktisches Abenteuer nimmt sein Ende, aber die Erlebnisse bleiben unvergeßlich!

Anmerkung: Diese Beschreibung soll Ihnen einen ersten Eindruck vermitteln. Wetter-, Wind- und Eisverhältnisse können den Fahrplan jederzeit beeinflussen. Flexibilität ist Voraussetzung zum Erfolg einer solchen Expeditionskreuzfahrt. Sollten einzelne Anlandungen nicht möglich sein, bietet die Region eine Reihe von Alternativen. Kapitän und Expeditionsleiter haben die Erfahrung und die letzte Entscheidung zum Reiseverlauf. Der Besuch von Forschungsstationen ist abhängig von Genehmigungen.

Ein Tag an Bord

Marco Polo hatte eine interessante Theorie über Abenteuer. Er stellte fest, diese würden sich im Wesentlichen nur durch Kummer und Unbequemlichkeit auszeichnen, nochmals erlebt in der Sicherheit der Erinnerung. Leider hatte er nie die Möglichkeit, mit einem Eisbrecher von Quark Expeditions zu reisen.

Stellen Sie sich ein komfortables Hotel vor, mit fast soviel Crew und Staff wie Gästen, beeindruckenden Ausblicken von jedem Fenster, einer hervorragenden Küche, und einer Vielzahl von Einrichtungen, wie einer gut ausgestatteten Bibliothek und einem großzügigen Vortragsraum. Dann bewegen Sie dieses Hotel jeden Tag zu einem neuen, aufregenden Ort, fügen ein Team renommierter Experten aus der ganzen Welt hinzu, stellen sich aufregende Erlebnisse vor, wie die Beobachtung von Walen und Pinguinen, dazu Hubschrauberflüge, Zodiacrundfahrten... und Sie bekommen eine erste Idee.

Zugegeben, eine Expeditionskreuzfahrt mit uns kann eine Herausforderung sein. Eines der Probleme im Mittsommer der Antarktis ist zum Beispiel ständiges Tageslicht. Nicht, daß Sie nicht schlafen könnten – vielmehr ist es die Frage, ob Sie schlafen wollen. Selbst nach einem Tag voller aufregender Erlebnisse, während sich das Schiff auf dem Weg zu seinem nächsten Ziel befindet, haben Sie das Gefühl, Sie könnten etwas verpassen: noch ein Eisberg oder Pinguin, noch ein letztes Foto von der atemberaubenden Szenerie, noch einmal auf der offenen Brücke vorbeischaun...

Ein typischer Tag einer solchen Reise – wenn es so etwas überhaupt gibt – beginnt mit einem freundlichen Weckruf Ihres Expeditionsleiters und dem Frühstück. Am Abend vorher wurden die Pläne des heutigen Tages besprochen, und ein schriftliches Programm auf die Kabinen verteilt. Nach dem Frühstück könnte ein erster Vortrag stattfinden, oder aber Sie nutzen die Gelegenheit Ihren Eisbrecher dabei zu beobachten, wie er sich durch dickes Packeis seinen Weg zum nächsten Ziel bahnt. Dann kommt die Durchsage, sich bereit zu machen – Parka, Gummistiefel, wasserdichte Hose, Ihre gesamte Ausrüstung liegt schon bereit. Die erste Anlandung kann beginnen.

Jeder Eisbrecher hat normalerweise zwei Hubschrauber und eine Anzahl von schweren Schlauchbooten (sog. Zodiacs) an Bord, mit denen jeder schnell und sicher an Land gebracht werden kann. Zunächst sind Sie vielleicht noch ein wenig skeptisch und fürchten um Ihre Kamera, aber bald werden diese Anlandungen zur Selbstverständlichkeit. Schnell bemerken Sie auch die große Erfahrung und Routine der Expeditionsleitung.

Viele Ihrer Mitreisenden bleiben für die ganze Zeit an Land – je nach Fahrplan und Wetter zwischen zwei und sechs Stunden – andere kehren bereits früher zum Schiff zurück. Oft werden unterschiedliche Programme angeboten – lange oder kürzere Wanderungen, Zodiacrundfahrten oder Hubschrauberflüge.

Vor dem Mittagessen haben Sie Zeit zum Umziehen, vielleicht aber unterbrochen von einigen Robben oder einem besonders großen Eisberg. Komfortables Reisen mit dem Touch von Abenteuer – ein Urlaub, der beides in idealer Weise verbindet.

Am Nachmittag könnte es eine zweite Anlandung geben, oder eine weitere Zodiacrundfahrt, vorbei an Eisbergen, Pinguinen und - mit etwas Glück - sogar Walen. Oder aber der Hubschrauberflug über das sich endlos ausdehnende Packeis wird Ihnen in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Wie auch immer – beim Abendessen herrscht mit Sicherheit kein Mangel an Gesprächsstoff.

Die Abende sind zum Ausruhen da. Aber nicht immer. Natürlich kann man sich ein gutes Buch nehmen, oder in die Sauna gehen, noch ein wenig mit den Mitreisenden in der Bar sitzen, oder einen Film ansehen. Aber es gibt Alternativen: wie wäre es mit noch einem Besuch auf der Brücke, einem Spaziergang an Deck, oder dem letzten Foto des Tages?

Der Eisbrecher KAPITAN KHLEBNIKOV

Ein Spitzeneisbrecher der Polarklasse

Wesentlich stärker als "normale", eisverstärkte Schiffe, wurde die Kapitan Klebnikov für den harten Einsatz im Eis Nordsibiriens konzipiert und 1981 in der renommierten Wartsila Werft in Finnland gebaut. Russische Eisbrecher zählen heute zu den besten und leistungsfähigsten der Welt. Seit 1992 hat die Kapitan Khlebnikov viele Freunde gewonnen – das Schiff verbindet überzeugende Leistungsdaten und modernste Technologie mit überraschend viel Komfort an Bord. Dazu gehören 54 gut ausgestattete und geräumige Außenkabinen und Suiten, mit Bad, Dusche und WC, zwei Unterbetten (davon ein Sofabett), Schreibtisch und viel Schrankraum. Zu den Gesellschaftsräumen zählen eine Lounge mit angeschlossener Bar, zwei Restaurants, eine kleine Bibliothek, und der Vortragsraum. Darüber hinaus verfügt das Schiff über einen Innenpool mit Fitnessraum und Sauna, einen kleinen Shop, und ein Hospital. Die Passagierdecks werden durch einen Aufzug miteinander verbunden. Auf der Kommandobrücke sind wir jederzeit herzlich willkommen. Der Kapitan Khlebnikov gelang 1997 die erste vollständige Umrundung des antarktischen Kontinents. Die Atmosphäre an Bord ist entsprechend des Expeditionscharakters der Reisen leger.

Europäische Küchenchefs und erstklassige Verpflegung

Vorwiegend europäische Küchenchefs bereiten internationale Menüs, der Proviant kommt aus Deutschland. Die gut bestückte Bar wird ebenfalls von einem europäischen Barkeeper betreut. Die Aufsicht im Restaurant liegt in deutschsprachigen Händen, es bedienen Sie sowohl europäische, als auch russische Stewardessen.

Polarerfahrene Offiziere und Crew

Russische Eisbrecherkapitäne, ihre Offiziere und die Crew zählen zu den Experten für außergewöhnliche Polarexpeditionen. Ihnen gilt unser ganzes Vertrauen.

Erfahrene Kreuzfahrtleitung und internationale Lektoren

Eine in den Polarregionen erfahrene Reiseleitung und mitreisende Wissenschaftler aus der ganzen Welt organisieren die Expeditionen und vermitteln eine Fülle an Informationen zum Fahrtgebiet und zur Route.

Einmalige Zodiac- und Hubschrauberausflüge

Hubschrauber dienen der Eisaufklärung, erschließen darüber hinaus den Expeditionsteilnehmern aber auch eine völlig neue, sonst unzugängliche Welt, und tragen mit zur Faszination dieser besonderen Kreuzfahrten bei. Bitte beachten Sie, daß der Einsatz der Hubschrauber immer wetterabhängig ist, und kein bestimmtes Modell im voraus garantiert werden kann. Daneben befindet sich eine Anzahl von Zodiacs an Bord, die zusätzliche, ausgezeichnete Anlandemöglichkeiten garantieren. Der Schutz der empfindlichen Umwelt und die Sicherheit der Passagiere haben bei allen Exkursionen Vorrang.

Eisbrecher-Klassifikation und modernste Technik

Mit 24.000 PS und der Klassifikation eines Polareisbrechers gehört die Kapitan Khlebnikov zu den leistungsfähigsten Schiffen der Welt, gebaut für extrem abgelegene und schwer zugängliche Polarregionen, die konventionellen, eisverstärkten Schiffen verschlossen bleiben. Unser Schiff arbeitet mit Satellitennavigation neuesten Standes, und ist darüber hinaus mit modernen Iridium und Inmarsat Satelliten-Kommunikations-Systemen ausgerüstet.

Der Eisbrecher Kapitan Khlebnikov auf einen Blick

• Baujahr: 1981 (Wartsila Werft, Finnland)	Umgebaut: 1991
• Länge: 132,40 Meter	Breite: 26,75 Meter
• Tiefgang: 8,50 Meter	Tonnage: 12.288 BRT
• Bordeigene Hubschrauber	Zodiacs (Expeditions-Schlauchboote)
• Antrieb: 6 Wartsila Dieselmotoren, 24.000 PS	Eisklasse: KM*LL3 A 2
• Geschwindigkeit: 15 Knoten	Bunkerkapazität: 3.500 Tonnen
• Besatzung: ca 75 (Russisch / Europäisch)	Reiseleitung & Lektoren: ca 10
• Passagierdecks: 8	Außenkabinen: 54 (inkl. 5 Suiten)
• Passagiere: Höchstens 112 (international)	Bordsprache: Englisch
• Bordwährung: US\$ (Reiseschecks, Kreditkarten)	Offene Kommandobrücke
• Restaurants, Lounge & Bar	Innenpool, Fitnessraum & Sauna
• Bibliothek, Shop & kleines Hospital	Stromspannung 220 V / 50 Hertz
• Moderne Satelliten-Kommunikations-Systeme	Flagge: Rußland

Die Reisepreise enthalten:

- Kreuzfahrt in der gebuchten Kategorie mit allen Bordleistungen (inkl. Mahlzeiten) wie ausgeschrieben
- Alle im Programm aufgeführten Hotelübernachtungen (inkl. Frühstück, im Zweibettzimmer)
- Transfers inkl. Gepäcktransport wie angegeben (nur für Gäste auf Gruppenflügen lt. Ausschreibung)
- Alle Anlandungen und Rundfahrten bzw. Rundflüge mit Zodiacs und Hubschraubern (im Rahmen der Gruppenarrangements, ohne Anspruch auf eine bestimmte Mindestflugzeit)
- Populärwissenschaftliche Vorträge an Bord (vorwiegend in englischer Sprache)
- Alle Hafen- und Anlandegebühren für die gesamte Dauer des Programms
- Umfangreiche Reiseunterlagen (vorwiegend in englischer Sprache)
- Erfahrene Expeditions- und Reiseleitung
- Wetterfester Parka und Logbuch der Reise

Nicht enthalten sind:

Alle Flugkosten (Linien- und Sonderflüge); Flughafengebühren; Paß- und Visagebühren; Mahlzeiten bei Landprogrammen (außer Frühstück wie aufgeführt); Zuschlag für Einzelbelegung von Hotelzimmern; Gepäck- und Reiserücktrittskosten-Versicherung (dringend empfohlen); Gebühren für Übergepäck; Ausgaben persönlicher Natur, wie z.B. für Wäscherei und Getränke, sowie Ihre Kommunikationskosten (Telefon, Fax, email etc.); Trinkgelder an Bord (Empfehlungen erhalten Sie an Bord); Private Nutzung der Hubschrauber außerhalb der Gruppenarrangements, aber innerhalb der maximal zur Verfügung stehenden Flugzeiten (soweit möglich und abhängig von örtlichen Bedingungen).